

Zeichen der Dankbarkeit setzen Lk 17,16-17

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche die bewegt, 18.10.2015

Diese Männer waren in einer hoffnungslosen Situation. Ihre Krankheit machte sie zu wertlosen Ausgestossenen. Ihr Leiden war ein vielfaches: Sie durften die engsten Kontakte zu ihrer Familie und ihren Angehörigen nicht mehr wahrnehmen und wurden aus ihrem Wohnort, ihrer Arbeitsstelle, vom Markt, ja sogar vom Gottesdienstbesuch ausgeschlossen. Bei jeder Begegnung mussten sie Distanz von mindestens 50 Metern einhalten. Als diese Gruppe von zehn Aussätzigen Jesus erblickte, flehten sie ihn um Heilung an. Jesus forderte sie auf, hinzugehen und sich den Priestern zu zeigen. Noch während sie hingingen fiel der Aussatz von ihnen ab und sie wurden geheilt! Wow!

Aber nur einer von ihnen, ausgerechnet ein von den Juden verachteter Samariter, die besonders gottlos galten, kam zu Jesus zurück. Er fiel Jesus zu Füßen, dankte ihm ergriffen im Herzen und lobte Gott mit lauter Stimme. Verwundert fragte Jesus: "Sind denn nicht alle zehn gesund geworden? Wo sind denn die andern neun?" (Lk 17,11-19) Nichts altert schneller als Dankbarkeit - oder?

Jesus wünscht sich von uns/mir und Dir, dass wir Zeichen der Dankbarkeit setzen.

- unabhängig vom Inhalt des Guten, dass Jesus uns/Dir persönlich/als Gemeinde geschenkt hat.

Jesus wünscht sich eine dankbare Gemeinde. Der erste Punkt unseres Leitbildes beinhaltet Dankbarkeit: Wir wollen Gottes Gegenwart feiern und unsere Freude darin finden, das zu tun, was ihn erfreut. Wofür können wir ihm danken? Für Frieden, Wohlstand, seine treue Versorgung, Arbeit und gutes Einkommen, Beziehungen an denen wir uns erfreuen können, Liebe die wir erlebten, Freude der Ferien, die wir uns leisten konnten, Anschaffungen. Als Gemeinde tiefe Erfahrungen seines Wirkens in unseren Gottesdiensten, sein Trost im Leiden, sein Aufrichten, neue Hoffnung, Kraft durchzuhalten, Neuanfänge, Erfahrungen seiner Vergebung, geistliche Siege, erhörte Gebete, veränderte Situationen, verschlossene Türen die sich geöffnet haben, Situationen, die er zum Segen verändert hat?

Lasten, die abfielen, neuer Zugang zur Liebe Gottes, eine Befreiung, Heilung (Dr. Stira); und, und ... Weshalb wollen wir Zeichen echter Dankbarkeit gegen Gott setzen?

1. Dankbarkeit ist die logische Reaktion für Empfangenes.

„Ich habe euch vor Augen geführt, wie gross Gottes Erbarmen ist. Die einzig angemessene Antwort darauf ist, dass ihr euch mit euerm ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat.“ Röm 12,1 NGÜ

Schätzen wir in unserem menschlichen Miteinander, dass wir danken, wo wir beschenkt werden? Wie fühlen wir uns, wo uns gedankt wird - wie wo der Dank ausbleibt?

Wie fühlt sich Jesus wo ihm Dank verweigert wird - wo ihm gedankt wird? - vgl. Aussätzige!

Paulus sagt dankbare Hingabe an Jesus ist die einzig logische (logikon) Reaktion auf Gottes unerforschlichen Reichtum, den er uns unverdienterweise geschenkt hat. (Röm 11,33)

Eine logische Reaktion setzt ein Nachdenken über das reiche Beschenken Gottes voraus.

Wofür kannst Du Gott und Jesus dankbar sein - weil er Dich reich beschenkt hat?

Selbst im tiefsten Leiden und Zerbruch finden sich Gründe Gott zu danken - oder?

Dankbarkeit setzt ein Zeichen gegen gleichgültiges Vergessen.

2. Dankbarkeit bringt zum Ausdruck, wem wir alles Gute letztlich verdanken.

„Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott loben für das gute Land, dass er dir gegeben hat ... Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und Hände haben mir diesen Reichtum gewonnen.“ 5Mo 8,10.17

Neigen wir Menschen nicht dazu, Gutes, was wir geniessen dürfen, unserer Kraft, unsern cleveren Entschlüssen, unserem besser sein, wie andere, unserer Ausbildung, Treue, zuzuschreiben?

Weshalb sollten die zehn Aussätzigen sich den Priestern zeigen? Die Priester waren befugt, Heilung von Aussatz zu bestätigen. Sie hörten aber auch, wer hinter der Heilung stand - Jesus!

Paulus bringt es gegenüber den selbstbewussten stolzen Korinthern zum Ausdruck: "Was hast du, was du nicht empfangen hast?" 1Kor 4,7 Haben wir etwas, ohne, dass wir es empfangen haben?

Hinter allem Guten, dass wir empfangen steht eine Ursache - ja eine Person - Gott - Jesus.

Dankbarkeit ist ein klares Bekenntnis des Glaubens - wen wir als Ursache alles Guten verehren.

Hier können wir nicht neutral bleiben. Gott will, dass wir klar Stellung beziehen. (Röm 1,21)

Dankbarkeit fordert heraus in aller Passivität, Bequemlichkeit und Gewöhnung an Wohlstand, zu einem Gegenakzent zu einer undankbaren Welt ohne Gott. Findet er bei uns mehr Dankbarkeit?

Wen siehst Du als letzte Ursache hinter allem Guten in Deinem Leben? Dann, bekenne dies auch!

3. Dankbarkeit gibt Gott aus Liebe das Beste.

„Durch Jesus nun wollen wir Gott ein immer währendes Dankopfer bringen. Und vergesst nicht Gutes zu tun und einander zu helfen.“ Hebr 13,15

"Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen." so lautet der Text eines Liedes.

Das Dankopfer oder Friedensopfer (3Mo 3) bestand aus Grossvieh. Dieses wurde im Gegensatz zum Brandopfer nicht als ganzes Tier verbrannt, sondern nur das Fett. Das Fett galt als das Beste des Opfers. (Jes 25,6; 55,2) Erst wenn Gott das Beste erhalten hatte, folgte das Gemeinschaftsmahl der Opfernden. *Echte Dankbarkeit gibt Gott nicht allein aus dem Überfluss, sondern vom Besten! Wann? Falls noch etwas übrig bleibt, das man sowieso nicht mehr braucht? Zuerst!*

Jesus beobachtete einmal wie Fromme in den Opferstock beim Tempel einlegten. Dann sah er eine Witwe, wie sie Gott aus Dankbarkeit ihr Bestes gab: "Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Opfern eingelegt; sie aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie zum Leben hatte." Lk 21,4 Lasst uns Jesus mit dem Besten danken, das wir haben!

Was wünscht sich Jesus, dass wir ihm aus Dankbarkeit opfern?

1. Bekennen und ihn mit Worten ehren - "wir wollen ihn preisen und seinen Namen bekennen."

Wir bleiben gerne im Stillen, wollen nicht auffallen. Kann man das nicht auch im Stillen?

Ist das nicht frömmlicherisch? Gott will Dank von Menschen hören, das wir in der Gemeinde den Dank gegenüber Gott bewusst aussprechen. "Danken ist ein proklamatorischer Akt." Otto Michel

2. Praktische Opfer der Dankbarkeit leben. Ein Opfer kostet uns immer etwas: Zeit, Mittel, Loslassen, Weggeben. Der Aussätzige opferte Zeit um hinzugehen, Mut, ein klares Bekenntnis ...

Man kann leicht Gott danken, ihn loben, und andere in Not, die Bedürfnisse der eigenen Gemeinde vergessen. Das Wort *mitteilen* kann auch den Sinn von *Sammlung* haben (Röm15,26) im Sinn von Teilen dessen was man besitzt. Damit die Kosten für den Gemeindeaufbau gedeckt, Menschen in Not geholfen wird, zum Glauben finden. Was darf Dich Dankbarkeit kosten?

Empfangen und in Dankbarkeit geben, sind geistliche Zwillinge.

Dankbarkeit gegen Gott zeigt auch darin, dass wir Gott von unserer Zeit, unseren Begabungen, unseren finanziellen Mitteln und Möglichkeiten grosszügig das Beste geben.

Gelebte Dankbarkeit überwindet und befreit uns von unserem "Nie genug!"

4. Dankbarkeit öffnet die Türen für tiefere Segenserfahrungen.

„Wer Dank opfert der preist mich und das ist der Weg, dass ich ihm das Heil Gottes zeige.“

Ps 50,23 *Gelebte Dankbarkeit öffnet den Zugang zum Mehr an lebendiger Erfahrung Gottes.*

„Undank erstickt den Glauben, verstopft den Zugang zu Gott. Nur zu dem einen dankbaren Samariter sagt Jesus: Dein Glaube hat dir geholfen. Den Undankbaren ist trotz Genesung in Wahrheit nicht geholfen. Es ist die Ursünde der Heiden, dass sie Gott, von dessen Dasein sie wissen, nicht „als Gott gedankt haben“ (Römer 1,21). Wo Gott als Gott erkannt wird, dort will er als erstes den Dank seiner Geschöpfe. Undankbarkeit beginnt mit dem Vergessen, aus dem Vergessen folgt Gleichgültigkeit, aus der Gleichgültigkeit Unzufriedenheit, aus der Unzufriedenheit Verzweiflung, aus der Verzweiflung der Fluch. Den Dankbaren zeigt Gott den Weg zu seinem Heil. Lass' dich fragen, ob dein Herz durch Undank so mürrisch, so träge, so müde, so verzagt geworden ist. Opfere Gott Dank, und „da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes“ (Psalm 50,23).“

Dietrich Bonhoeffer

Zuerst wird Deine Seele mit neuem Leben und Freude durchströmt. Andere werden durch Deine Dankbarkeit gesegnet. Gott wird im Herzen bewegt noch mehr Segen herabzuschütten.

Gott sucht dankbare Herzen, denen er sich tiefer offenbaren und sie noch tiefer beschenken kann.

Unsere Kinder gestalteten uns als Ehepaar ein Poster zum 30 jährigen Ehejubiläum. Darauf war zu lesen: "Wir danken euch für alles!" Dann luden sie uns grosszügig zu einem feinen Essen ein. Was geschah in unseren Herzen? Wir wurden erfüllt von tiefer Freude und unsere Herzen wurden geöffnet, wir wollen wir ihn noch mehr schenken!

Genauso bewegt unsre Dankbarkeit Jesus und mit noch mehr Segen zu überhäufen!

Mitmenschen um uns herum werden tief beschenkt!

Wer von Euch ist gerne mit Dankbaren zusammen? Mit Mürrischen, Undankbaren?

Deshalb lasst uns Gott

- unsere Dankbarkeit mit Worten ausdrücken

- erfüllt, freiwillig und fröhlich aus Liebe ihm etwas zurückschenken.

- aus Liebe freiwillig auf etwas verzichten. Gott wird Ehre bekommen und Dich reich segnen.

Fragen für Kleingruppen

Lest die vier Punkte der Predigt mit den Versen noch einmal vor.

1. Weshalb öffnet ausgedrückte Dankbarkeit gegenüber Gott Türen zu neuen Segenserfahrungen?
2. Tauscht Euch aus über der Aussage: Dankbarkeit findet auch im Leiden und Schwierigkeiten Gründe Gott zu danken. (lest Apg 16,23-34)
3. Gebt die Möglichkeit, dass jeder in einem Satz sagen kann, wofür er Gott dankbar ist.

Gebetsgemeinschaft in der Gott gedankt wird.